

"Die Persönlichkeit des jungen Neuerers" (Neuererstudie): Hauptergebnisse und Folgerungen

Kaftan, Burkhard

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kaftan, B. (1971). "Die Persönlichkeit des jungen Neuerers" (Neuererstudie): Hauptergebnisse und Folgerungen. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370563>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1971**

00/61

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Direktor: Prof. Dr. habil. W. FRIEDRICH

"Die Persönlichkeit des jungen Neuerers"
(Neuererstudie)

Hauptergebnisse und Folgerungen

Leipzig, November 1971

Auftraggeber:

VEB Chemiekombinat Bitterfeld
Betriebsschule

Auftragnehmer:

Zentralinstitut für Jugendforschung

Ziel der Untersuchung:

Bestimmung und Analyse wesentlicher objektiver und subjektiver Determinanten und Faktoren, die

- a) die unterschiedliche Einstellung der Jugendlichen zur Neuererbewegung bestimmen und
- b) die den jungen Neuerer als Persönlichkeit von den Jugendlichen unterscheiden, die nur an der Neuererbewegung interessiert bzw. nicht interessiert sind.

Population:

106 Jugendliche des CKB
davon: 34 Neuerer
53 an der Neuererarbeit interessierte Jugendliche (kurz: "Interessierte")
19 an der Neuererarbeit nicht interessierte Jugendliche (kurz: "Nicht-Interessierte")

Methoden:

- a) schriftliche Befragung
- b) Dokumentenanalyse
- c) psychologische Tests

Interpretation:

Dipl.-Psych. B. KAFTAN (ZIJ)

Redigiert:

Dr. W. HERNIG (ZIJ)

Untersuchungs-
durchführung:

VEB Chemiekombinat Bitterfeld, April 197

Untersuchungs-
leiter:

- a) Dr. W. MOSTOWY
Direktor der Betriebsberufsschule
- b) Dipl.-Psych. B. KAFTAN
Sektor Arbeiterjugend des ZIJ

Auswertung:

Dr. R. LUDWIG
Abteilung Datenverarbeitung des ZIJ

Interpretation und
Anfertigung des
Berichts:

Dipl.-Psych. B. KAFTAN

Abschluß des
Berichts:

Oktober 1971

Gesamtverantwortung:

Prof. Dr. habil. W. FRIEDRICH
Direktor des ZIJ

Inhaltsangabe

- C. Vorbemerkungen
- 1. Zusammensetzung der untersuchten Population
- 2. Hauptergebnisse und Folgerungen
 - 2.1. Politisch-ideologische Einstellungen
 - 2.2. Einstellung zu Arbeit, Beruf und Betrieb
 - 2.3. Beziehungen im Kollektiv
 - 2.4. Einschätzung der Informiertheit durch den Vorgesetzten
 - 2.5. Einstellung zur Qualifizierung und zur Neuererarbeit
 - 2.6. Einstellung zum sozialistischen Jugendverband
 - 2.7. Einstellung zur MMM-Bewegung
 - 2.8. Angaben zu den Eltern und Erziehungsprinzipien
 - 2.9. Einstellung zu den Fächern der Schule und Berufsausbildung
 - 2.10. Zensurendurchschnitte
 - 2.11. Freizeit und Hobbys
 - 2.12. Angaben zur eigenen Person
 - 2.13. Testergebnisse
 - 2.14. Angaben zur Neuerertätigkeit durch Neuerer

C. Vorbemerkungen

Die Untersuchung "Persönlichkeit des jungen Neuerers" ist eine einmalige Erhebung unter Jugendlichen des VEB Chemiekombinat Bitterfeld. Sie wurde in enger und beispielhafter Zusammenarbeit des ZIJ und der Betriebschule des OKB vorbereitet und im April 1971 durchgeführt. -

Die vorliegende Neuererstudie wurde weitgehend als Bedingungsanalyse konzipiert. Hauptanliegen der Untersuchung sind vergleichbare Ergebnisse von

- Neuerern,
- an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen (kurz: "Interessierte"),
- an der Neuererarbeit nicht interessierten Jugendlichen (kurz: "Nicht-Interessierte"),

um zu einem Persönlichkeitsbild des jungen Neuerers kommen zu können.

1. Zusammensetzung der untersuchten Population

Die in der Untersuchung erfaßten Jugendlichen wurden den Gegebenheiten des OKB entsprechend von der Betriebschule und ehrenamtlichen Mitarbeitern gezielt ausgesucht. Es wurden erfaßt:

	Gesamt	m	w
Gesamt	106	74	32
Neuerer	34	23	11
Interessierte	53	39	14
Nicht-Interessierte	19	12	7

Die Altersanalyse der Untersuchungspopulation weist aus, daß insgesamt 83 % der Befragten zwischen 18 und 26 Jahre alt waren, älter als 26 Jahre waren 15 %.

Neuerer sind im Durchschnitt älter als an der Neuererarbeit interessierte und nichtinteressierte Jugendliche.

Anteil der Jugendlichen
über 24 Jahre (in %)

Neuerer	57
Interessierte	30
Nicht-Interessierte	27

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Dauer der Betriebszugehörigkeit (einschließlich der Lehrzeit) der Jugendlichen zum OKB.

Betriebszugehörigkeit (in Jahren)
bis 1 J. 1 - 3 J. 3 - 5 J. über 5 J.

Gesamt	8	32	30	29
Neuerer	9	20	34	37
Interessierte	12	37	22	29
Nicht-Interessierte	8	37	47	16

2. Hauptergebnisse und Folgerungen

2.1. Politisch-ideologische Einstellungen

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung zeigen, daß junge Neuerer in bedeutungsvollen Einstellungsbereichen sich durch eine relativ deutliche Polarisierung der Auffassungen auszeichnen. Diese vergleichsweise starke Strömung weist auf

eine relativ heterogene Zusammensetzung der Neuererbewegung hin.

Die noch praktisch vorherrschende und überwiegende ökonomische Orientierung der Neuererbewegung vereint gegenwärtig offenbar:

- zu einem größeren Teil bewusste, politisch entwickelte und engagierte Jugendliche (Jugendliche Schrittmacher);
- zu einem geringeren, aber nicht zu überschenden Teil vorwiegend "rein" technisch-technologisch, politisch jedoch weniger interessierte und entwickelte Jugendliche.

Aus diesem Grunde sollten nicht global jeder junge Neuerer als Schrittmacher und damit als Vorbild bezeichnet werden.

Die relativ starke Polarisierung der Auffassungen der jungen Neuerer in wesentlichen ideologischen Einstellungen nivelliert die Gesamtergebnisse in diesem Bereich, so daß die Gruppe der Neuerer häufig schlechter als die Interessierten und z.T. auch schlechter als die an der Neuererarbeit nicht interessierten Jugendlichen urteilt.

Besondere Beachtung sollten die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen der Einheit der ökonomischen und erzieherischen Aufgaben- und Zielstellung der Neuererbewegung widmen. Praktisch wird noch zu stark:

- die erzieherische/ persönlichkeitsbildende Komponente der ökonomischen Zielstellung untergeordnet;
- an der ökonomischen Leistung der Neuerer auch ihr politisch-ideologisches Bewußtsein und die Bewußtseinsentwicklung gemessen;

durch die Mitwirkung eines Teils vorwiegend technisch interessierter Neuerer die Möglichkeit der stärkeren und effek-

tiveren erzieherischen Arbeit in der Neuererbewegung eingeschränkt.

Besondere Beachtung verdienen in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit, vor allem bei den rein technisch orientierten jungen Neuerern, solche Bereiche wie Stolz auf die DDR, Verbundenheit mit der Sowjetunion und Anerkennung ihrer Erfolge in Wissenschaft und Technik, sowie die gering entwickelte Anerkennung der Notwendigkeit der Wehrdienstzeit.

Als gute Ansatzpunkte für eine verbesserte ideologische Arbeit mit allen Neuerern und die weitere Entwicklung wesentlicher Einstellungen können dabei genutzt werden:

- ihre insgesamt gute Einstellung zur SED;
- ihre umfassende Anerkennung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung.

2.2. Einstellung zu Arbeit, Beruf und Betrieb

Für eine positive Einstellung zur Neuererbewegung ist nicht die Realisierung des ursprünglichen oder hauptsächlichsten Berufswunsches entscheidend, sondern die Arbeitsmotivstruktur, wobei das Interesse an der eigenen beruflichen Tätigkeit einen zentralen Platz einnimmt.

Neuerer und an der Neuererarbeit interessierte Jugendliche unterscheiden sich in den verschiedenen Einstellungen zur Arbeit und zum Beruf nicht, beide Gruppen aber gegenüber den Nicht-Interessierten insgesamt relativ deutlich! Das zeigt, daß:

- einmal die Einstellungen zu Arbeit und Beruf einen insgesamt bedeutsamen Einfluß auf die Einstellung zur Neuererbewegung haben, sie aber nicht entscheidend für die Einbeziehung (oder Nicht-Einbeziehung) der Jugendlichen in die Neuererbewegung sind;
- sich zum anderen die Neuerertätigkeit insgesamt nur unwesentlich auf die Ausprägung und Entwicklung bestimmter Einstellungen zu Arbeit und Beruf auswirkt.

Neuerer und an der Neuererarbeit interessierte Jugendliche geben für sich eine positiv zu wertende Einheit von gesellschaftlich und individuell bedeutungsvollen Arbeitsmotiven an. Am bedeutsamsten schätzen sie in der Reihenfolge ein:

1. Interesse an der Tätigkeit
2. um sich persönlich etwas leisten zu können
3. für die Gesellschaft nützlich sein.

Die nicht an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen betonen relativ einseitig und stark unmittelbar vernünftliche, vor allem finanzielle Motive für ihre Arbeit.

1. um sich persönlich etwas leisten zu können
2. ohne Arbeit wäre das Leben langweilig
3. Interesse an der Tätigkeit

Von entscheidender Bedeutung für eine große Einsatzbereitschaft, hohe Identifikation mit dem Beruf und Betrieb scheint daher, bereits frühzeitig in der Berufsausbildung das Interesse der Jugendlichen für den künftigen Beruf und die Tätigkeit zu wecken und zu entwickeln.

Dabei geht es jedoch nicht allein um die Information über den Beruf, denn die Vorstellungen vom Beruf wurden nahezu ohne Ausnahme von den Jugendlichen insgesamt bestätigt gefunden.

Besondere Aufmerksamkeit sollte der relativ deutlichen Tendenz des "Job"-Denkens bei den nicht an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen (nach vorliegenden Erfahrungen sind das etwa 33 % der Jugendlichen überhaupt) geschenkt werden.

Positiv muß hervorgehoben werden, daß sich Neuerer durch eine stärkere praktische Orientierung in ihren Einstellungen und Motiven auszeichnen und sie auch häufiger und konsequenter zu bedeutsamen Fragen der Arbeits- und Berufstätigkeit Stellung nehmen.

2.3. Beziehungen im Kollektiv

Neuerer schätzen die Beziehungen in ihrem Arbeitskollektiv gegenüber Interessierten/Nicht-Interessierten seltener freundschaftlich-vertraut ein, sehen aber häufiger ihre Brigade als ihren Interessenvertreter bei betrieblichen Planungs- und Leitungsentscheidungen an und stehen auch gemeinsam mit ihren Arbeitskollegen häufiger im Kampf um den Ehrentitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit". Dieser Widerspruch ist offensichtlich durch das höhere Anspruchsniveau der jungen Neuerer an die Kollektivbeziehungen bedingt.

Einen wesentlichen Beitrag zur erzieherisch-persönlichkeitsbildenden und ökonomischen Leistungssteigerung bietet offenbar der Wettbewerb um den Ehrentitel. Die Unterstützung und Förderung der Neuererarbeit in Verbindung mit der Schaffung umfassender sozialistischer Menschen- und Kollektivbeziehungen wirkt sich günstiger auf die Herausbildung einer positiven Einstellung zur Neuererbewegung aus als eine hohe Zufriedenheit im Arbeitskollektiv, die subjektiv sehr unterschiedlich determiniert sein kann.

Die in der Untersuchung erfaßten jungen Neuerer waren in keinem Falle Mitglieder einer nur aus Jugendlichen bestehenden Brigade, während Interessierte und Nicht-Interessierte zu einem relativ hohen Anteil aus solchen kamen. Offenbar wirkt sich ein geringer Anteil älterer Kollegen günstig aus, um den jugendlichen Elan und die hohe Einsatzbereitschaft auf bestimmte Probleme zu konzentrieren, um den Jugendlichen praktische Erfahrungen und Erkenntnisse zu vermitteln und sie entsprechend auch besser anleiten zu können.

2.4. Einschätzung der Informiertheit durch den Vorgesetzten

Junge Neuerer schätzen insgesamt die Informierung durch ihre unmittelbaren Vorgesetzten positiver als die an der Neuererarbeit interessierten und z.T. deutlich besser als die nicht-interessierten Jugendlichen ein. Die Ergebnisse deuten aber an, daß:

- die umfassende Information für die Neuererarbeit selbst bedeutsamer ist als für die Herausbildung einer positiven Einstellung zur Neuererbewegung;
- das Informationsangebot für die Neuerer in einzelnen Bereichen tatsächlich besser und umfangreicher ist und von ihnen auch stärker genutzt und verarbeitet wird und werden muß;
- die Unterschiede in der Einschätzung der Informierung zwischen Interessierten und Nicht-Interessierten wahrscheinlich hauptsächlich dadurch bedingt sind, daß die nicht an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen aufgrund ihres vergleichsweise geringen Interesses an der eigenen Arbeit, ihrer geringen Einsatzbereitschaft und ihrer mangelhaften Berufseinstellung usw. die ihnen gebo-

tenar Informationen weniger nutzen und auch selbst nicht oder nur gering nach Informationen streben.

Als ein erzieherisch und persönlichkeitsbildend wertvolles Ergebnis der Neuerertätigkeit kann angesehen werden, daß Neuerer sich relativ deutlich besser über die gesellschaftspolitische Bedeutsamkeit ihrer eigenen, unmittelbaren Arbeitstätigkeit informiert fühlen als Interessierte und Nicht-Interessierte. Offenbar ist es den Vorgesetzten der Neuerer besser gelungen, die praktisch noch oftmals getrennte und parallele Information über

- grundlegende gesellschaftliche Aufgaben und Ziele, die sich aus Beschlüssen von Partei und Regierung ergeben und
- sich daraus ableitende, unmittelbar praktische, Kombi-nats- und bereichsspezifische ökonomische und erzieherische Aufgaben und Ziele

in ihrer Einheit darzustellen und so für die Neuerer praktisch bedeutsam zu gestalten.

Die Unterschiede zwischen Neuerern, Interessierten und Nicht-Interessierten hinsichtlich der Information über Probleme der Arbeitstätigkeit sind geringer als die der Information über die gesellschaftspolitische Bedeutung der Arbeit. Über Probleme der Arbeitstätigkeit wird offenbar allgemein besser informiert, wobei jedoch hervorzuheben ist, daß die Information über den wissenschaftlich-technischen Höchststand des jeweiligen Arbeitsgebietes am wenigsten positiv eingeschätzt wird.

Insgesamt und besonders notwendig erscheint die stärkere Verbindung und Betonung gesellschaftlicher und kombi-natspraktischer Ziele und Aufgaben in der Information. Weni-gere die Quantität der Information als die Qualität, ihre

Praktikabilität und Praxisbezogenheit sind entscheidend für die ökonomische und erzieherische Wirksamkeit. Besonders sollte die Informationsarbeit mit den weiblichen Jugendlichen verbessert werden, da sie diese insgesamt schlechter und z.T. deutlich schlechter als die männlichen Jugendlichen einschätzen.

2.5. Einstellung zur Qualifizierung und zur Neuererarbeit

Von besonderer Bedeutsamkeit für die positive Einstellung der Jugendlichen zur Neuererbewegung bzw. für ihre Gewinnung scheint der unmittelbare Kontakt mit Neuerern innerhalb der Brigade zu sein. Neuerer sind zu über 90 % mit weiteren Neuerern in einer Brigade tätig, Interessierte zu 67 % und Nicht-Interessierte nur zu 37 %. Die unmittelbare Vorbildwirkung und das Gefühl, gemeinsam mit Arbeitskollegen Neuererprobleme bearbeiten zu können, deuten sich als wesentliche Voraussetzungen für die positive Einstellung zur Neuererbewegung an, die für die erzieherische Arbeit mit den Jugendlichen stärker berücksichtigt und genutzt werden sollten.

Neuerer weisen insgesamt eine etwas geringere Bereitschaft zur weiteren fachlichen Qualifikation als Interessierte bzw. Nicht-Interessierte auf. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß:

- Neuerer im Durchschnitt älter sind und meist ein bereits höheres Qualifikationsniveau besitzen;
- Neuerer im Zusammenhang mit den Neuererprojekten sich stärker themenbezogen individuell weiterbilden und qualifizieren, ohne die institutionalisierten Qualifizierungsmöglichkeiten in dem Maße nutzen zu können wie die Interessierten/Nicht-Interessierten.

Die Ergebnisse im Hinblick auf das wesentlichste Ziel der Neuerertätigkeit/Neuererbewegung verdeutlichen, daß insgesamt die Aufgaben und Ziele der Neuererbewegung den Jugendlichen einheitlicher und umfassender vermittelt werden müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß:

- der Einfluß der gesellschaftlichen Organisationen auf die Neuererbewegung insgesamt zu gering ist und unbefriedigend eingeschätzt wird;
- vor allem die Neuerer selbst auf die vorwiegend ökonomische Orientierung in der Neuererarbeit hinweisen, der der erzieherische Aspekt untergeordnet ist.

Neuerer messen insgesamt möglichen Vorbehalten gegenüber der Neuererarbeit weniger Bedeutung bei als die Interessierten und Nicht-Interessierten. Obwohl sie z.B. vergleichsweise weniger persönliche Freizeit angeben, so halten sie das Argument, daß Neuererarbeit die Freizeit zu sehr einschränke, für relativ unbedeutend. Sie vermuten hingegen am häufigsten folgende Argumente:

- zu hohe Anforderungen
- Zwang, an einem Objekt bis zum Schluß zu arbeiten
- tonangebend sind nur einige, andere machen nur Zuarbeiten.

Interessierte vermuten:

- zu starke Freizeiteinschränkung
- tonangebend sind nur einige, andere machen nur Zuarbeiten
- zu hohe Anforderungen

und Nicht-Interessierte selbst geben an:

- zu starke Freizeiteinschränkung
- zu hohe Anforderungen
- Zwang an einem Objekt bis zum Schluß zu arbeiten.

Besondere Bedeutung haben offenbar für die Neuerer und die an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen die Prinzipien der sozialistischen Demokratie. Es ist daher zu prüfen und zu kontrollieren, ob und wie die Jugendlichen bei der Problemsuche, Ideenfindung und der Suche nach neuen, effektiven Problemlösungen einbezogen wurden. Mitverantwortung und Mitentscheidung sind nicht nur wesentliche Bestandteile der sozialistischen Demokratie im Betrieb, sondern sie öffnen und erhöhen den ökonomischen und erzieherischen Wert der Neuererbewegung insgesamt wesentlich.

2.6. Einstellung zum sozialistischen Jugendverband

Neuerer und an der Neuererarbeit interessierte Jugendliche unterscheiden sich in der Einschätzung und Bewertung der Rolle des Jugendverbandes und seiner Bedeutung im Kombinat/ in der Brigade untereinander kaum, gegenüber den Nicht-Interessierten aber relativ deutlich positiver. Die Ergebnisse weisen auf einen allgemeineren, komplex determinierten Zusammenhang zwischen der positiven Einstellung zur Neuererbewegung und der Einstellung zum sozialistischen Jugendverband. Als bedeutsame, gemeinsame Grundlagen können angesehen werden:

- die insgesamt größere Einsatzbereitschaft der Neuerer/Interessierten;
- höhere und positivere Identifikation der Neuerer/Interessierten mit gesellschaftlich wertvollen Zielen und Arbeitsmotiven.

Obwohl Neuerer und an der Neuererarbeit interessierte Jugendliche insgesamt in hohem Maße bereit sind, sich für eine gute FDJ-Arbeit im Betrieb einzusetzen und auch die Bedeut-

samkeit des Jugendverbandes bei betrieblichen Planungs- und Leitungsentscheidungen positiv einschätzen, so weisen die Ergebnisse einheitlich auf folgende Probleme hin:

- der sozialistische Jugendverband orientiert sich offenbar in seiner Arbeit im Betrieb noch zu stark auf die Lösung ökonomischer Aufgaben und Ziele und wird noch zu wenig als politische Organisation der Jugendlichen wirksam;
- die Mitwirkung der FDJ an betrieblichen Planungs- und Leitungsentscheidungen wird beispielsweise z.T. deutlich besser als die Wirksamkeit bei der Erziehung der Jugendlichen zu sozialistischen Persönlichkeiten eingeschätzt;
- die erzieherische, bewußtseinsbildende Wirksamkeit der FDJ-Gruppe in den einzelnen Brigaden ist noch nicht befriedigend entwickelt und wird, wenn auch zur geringfügig, schlechter beurteilt als die Wirksamkeit der FDJ im gesamten Betrieb;
- die Unterstützung und Förderung der Neuererarbeit ist noch nicht zum festen Bestandteil der Verbandsarbeit in den Brigaden geworden. Dieses Ergebnis trifft sogar auf solche FDJ-Gruppen zu, die mehrere Neuerer als Mitglieder haben.

Empfehlenswert und notwendig ist es, in der Verbandsarbeit der Brigaden den erzieherischen Aufgaben und Zielen der FDJ stärkeres Gewicht beizumessen und stärker als bisher die Einheit der ökonomischen und persönlichkeitsbildenden/-entwickelnden Ziele zu realisieren.

2.7. Einstellung zur MMM-Bewegung

Neuerer sind zu einem hohen Prozentsatz zugleich auch in der MMM-Bewegung tätig und organisiert. Demgegenüber sind an der Neuererarbeit interessierte Jugendliche deutlich weniger und Nicht-Interessierte in keinem Falle der vorliegenden Untersuchung Teilnehmer der MMM.

Die Ergebnisse deuten an, daß es den Jugendlichen insgesamt und auch den Neuerern offensichtlich schwerfällt, Unterschiede zwischen Neuerer- und MMM-Bewegung zu sehen und anzugeben.

Als bedeutsamste Unterschiede werden angesehen:

- die MMM-Bewegung ist die spezifische Neuererbewegung der Jugend;
- außer dem Namen besteht kein Unterschied (von den Neuerern vergleichsweise stärker betont als von Interessierten bzw. Nicht-Interessierten).

In diesem Zusammenhang wäre zu prüfen, inwieweit:

- Neuerer- und MMM-Bewegung im CKB tatsächlich inhaltlich und organisatorisch voneinander getrennt gesehen werden können;
- Neuerer und MMM-Bewegung organisatorisch und inhaltlich aufeinander abgestimmt und evtl. Parallelarbeiten vermieden werden können;
- die Jugendlichen umfassender und besser über die Spezifika bzw. die Ziele der beiden Bewegungen informiert werden können, um subjektive und sich hemmend auswirkende Unklarheiten zu beseitigen und beseitigen zu können.

2.3. Angaben zu den Eltern und Erziehungsprinzipien

Die Ergebnisse lassen klar und relativ eindeutig erkennen, daß weder die Berufstätigkeit (soziale Herkunft/Stellung), noch Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Eltern an sich unmittelbare Bedeutung für die Herausbildung einer positiven Einstellung zur Neuererbewegung bei den Jugendlichen besitzen. Demgegenüber werden sie aber bedeutsam, wenn sie in die Erziehung inhaltlich einfließen und so von den Kindern/Jugendlichen in der eigenen Tätigkeit erlebt und erworben werden können.

Die nachweisbaren Einflüsse auf die Einstellung zur bzw. die Mitwirkung an der Neuererbewegung sind aufgrund des vorliegenden Materials:

- soziale Herkunft der Kinder/Jugendlichen;
- Parteizugehörigkeit der Vaters/der Mutter zur SED;
- die Einschätzung des Vaters/der Mutter als nachzueifernswertem Vorbild;
- das technische Interesse der Eltern bzw. das Interesse an Problemen der Neuerungen und Verbesserungen;
- das Beschäftigen der Eltern mit Problemen der Neuerungen und Verbesserungen.

Von entscheidendem Einfluß und günstige Voraussetzungen für eine positive Einstellung zur Neuererbewegung sind demgegenüber nach den vorliegenden Ergebnissen:

- frühzeitiges Übertragen eines festen, eigenverantwortlich zu erfüllenden Aufgabenkreises;
- das frühzeitige Unterstützen, Wecken und Fördern des Interesses am Basteln, Entwickeln und Forschen bei den Kindern durch die Eltern;

- Erziehung zur Selbständigkeit und Verantwortung
- konsequente und gerechte Anerkennung guter Leistungen durch die Eltern.

Diese Bedingungen fördern offenbar die Persönlichkeitsentwicklung besonders im Hinblick auf Selbständigkeit, Aktivität, Verantwortung und Einsatzbereitschaft bei den Neuerern und den an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen wesentlich. Andererseits sind damit vermutlich sehr wesentliche, die positive Einstellung zur Neuererbewegung determinierende Persönlichkeitszüge entwickelt und gefördert worden.

2.9. Einstellung zu den Fächern der Schule und Berufsausbildung

Neuerer zeichnen sich nicht durch die Bevorzugung bzw. Ablehnung bestimmter Fächer während der Schulzeit aus. Von den Neuerern, Interessierten bzw. auch nicht an der Neuererarbeit Interessierten werden insgesamt in etwa gleichem Maße die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer sowohl am häufigsten als Lieblingsfächer als auch am häufigsten als unsympathische Fächer genannt.

Hervorzuheben sind aber die folgenden Ergebnisse:

- Neuerer und Interessierte besitzen bereits in der Schulzeit häufiger Lieblingsfächer als Nicht-Interessierte;
- Neuerer/Interessierte bevorzugen häufiger die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer als Nicht-Interessierte, die am häufigsten Biologie, Geschichte und Zeichnen als Lieblingsfächer angeben.

Die bereits in der Schulzeit am häufigsten genannten naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer sind auch in der Berufsausbildung offenbar bedeutsamer als die berufsspezifischen Ausbildungsfächer.

Von der Schule zur Berufsausbildung hin nimmt die Häufigkeit sowohl von Lieblings- als auch von abgelehnten, unsympathischen Fächern bei Neuerern, Interessierten als auch Nicht-Interessierten ab.

Der sich in der Untersuchung mehrfach andeutende Nachholbedarf eines Teils der Neuerer in der Einstellungs- und Bewußtseinsentwicklung scheint sich bereits in der Schulzeit abzuzeichnen. Das Fach Staatsbürgerkunde nimmt bei einem großen Teil der Neuerer als abgelehntes, unsympathisches Fach den ersten Rang ein, als Lieblingsfach spielt es hingegen weniger eine Rolle.

Von Einfluß auf die vergleichsweise schlechten Ergebnisse der nicht an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen im Hinblick auf die stärkere Bevorzugung berufsfremder Fächer in der Schule und Lehrausbildung ist sicherlich die Tatsache, daß über die Hälfte von ihnen eigentlich einen anderen Berufswunsch hatte. Dies erklärt auch zum großen Teil, weshalb Nicht-Interessierte als einzige häufiger Fächer der Berufsausbildung ablehnen und unsympathisch finden als sie Lieblingsfächer besitzen.

2.10. Zensurendurchschnitte

Neuerer weisen mit einem Zensurendurchschnitt von 2,22 in den wesentlichsten Fächern der Schulzeit und mit 2,33 in der Berufsausbildung relativ deutlich bessere Ergebnisse als die Nicht-Interessierten bzw. Interessierten auf. An der Neuererarbeit interessierte Jugendliche erzielten in der Schule einen Durchschnitt von 2,51, in der Berufsausbil-

dung von 2,73 und sind damit insgesamt noch etwas schlechter als die Nicht-Interessierten mit 2,48 bzw. 2,52.

In der vorliegenden Untersuchung läßt sich jedoch kein Zusammenhang zwischen den Zensuren in den für die Neuererarbeit wesentlichen naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern und der Einstellung zur bzw. der Mitwirkung an der Neuererbewegung nachweisen. Neuerer, Interessierte und Nicht-Interessierte erzielen nahezu identische Zensuren.

Leistungsmäßig deutlich besser als die Interessierten bzw. Nicht-Interessierten sind die Neuerer in den Fächern:

- Deutsch;
- Russisch.

Etwas weniger deutlich, aber dennoch bedeutsam sind:

- technisches Zeichnen;
- UTF;
- praktische und theoretische Berufsausbildung.

Obwohl Neuerer die Fächer Deutsch und Russisch in demselben Maße relativ häufig als unsympathisch bezeichnen wie Interessierte und Nicht-Interessierte, so scheinen ihre deutlich besseren Zensuren vor allem dadurch bedingt zu sein, daß sie:

- zu einem höheren Pflichtbewußtsein, besserer Aufgabenhaltung und größerer Sorgfalt insgesamt erzogen wurden;
- vor allem bei wenig "attraktiven" Aufgaben und Pflichten, wie sie offenbar die Fächer Deutsch und Russisch darstellen, sich stärker aus Pflichtbewußtsein zuwenden und sich selbst zu besseren Leistungen zwingen.

Daß Neuerer bereits in der Berufsausbildung die besten Noten aufweisen, deutet zwar auf ein größeres Interesse und eine größere Identifikation mit dem künftigen Beruf hin, läßt aber nicht unmittelbar auf eine positive Einstellung zur Neuererbewegung schließen. Dieses Ergebnis ist u.E. hauptsächlich dadurch bedingt, daß:

- leistungsstarke Lehrlinge bereits häufiger schöpferisch-konstruktive Gedanken und Vorschläge äußern (auch die schriftliche Hausarbeit zum Erwerb des Facharbeiterbriefes gehört dazu) und demzufolge stärker auf sich aufmerksam machen;
- das Interesse an leistungsstarken Jugendlichen für die Gewinnung zur Mitarbeit an der Neuererbewegung größer ist als an leistungsschwächeren Lehrlingen.

2.11. Freizeit und Hobbys

Die Ergebnisse der Neuerer weisen relativ eindeutig darauf hin, daß sich die Neuererarbeit nicht nachweisbar negativ auf die subjektive Freizeitsituation auswirkt. Zwar geben die an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen mehr persönliche Freizeit als die Neuerer an, diese aber ihrerseits mehr als die Nicht-Interessierten.

Daß Neuerer insgesamt aber etwas unzufriedener mit der Möglichkeit sind, in ihrer Freizeit den verschiedenen Interessengebieten nachzugehen als Interessierte bzw. Nicht-Interessierte, kann wesentliche Ursachen darin haben, daß:

- Neuerer vergleichsweise am häufigsten (auch mehrere) Hobbys besitzen;
- Neuerer z.B. auch häufiger als Nicht-Interessierte in Arbeits-/Interessengemeinschaften und/oder Sportgemeinschaften organisiert sind;

- Neuerer am häufigsten verheiratet sind und sie demzufolge sich auch stärker häuslichen/familiären Pflichten zuwenden müssen.

Die inhaltliche Analyse der von den Jugendlichen angegebenen Hobbys verdeutlicht, daß:

- es ebenso kein spezifisches Hobby, wie es auch kein spezielles Lieblingsfach gibt, das die jungen Neuerer von den Interessierten bzw. Nicht-Interessierten unterscheidet;
- die Häufigkeit des Hobbys "Basteln" (im einfachen manuell-mechanischen Sinne) in keinem Zusammenhang mit einer positiven Einstellung zur bzw. der Mitwirkung an der Neuererbewegung steht;
- offenbar stärker problemorientierte Hobbys und Interessen (Schach, Mathematik, technische Interessen, Interessen am Knobeln, Entwickeln und Forschen) in relativ gutem Zusammenhang mit einer positiven Einstellung zur Neuererbewegung bei den Jugendlichen stehen.

An der Neuererarbeit interessierte Jugendliche und Neuerer besitzen bereits in der Schulzeit und auch später häufiger Hobbys als Nicht-Interessierte. Etwa im gleichen Maße gehören diese Hobbys den Bereichen "Sport" und "Kunst/Kultur" an.

Die Ergebnisse des Bereiches Freizeit und Hobbys deuten bei den nicht an der Neuererbewegung interessierten Jugendlichen darauf hin, daß sie:

- insgesamt weniger interessiert sind;
- weniger einsatzbereit und aktiv sind;
- die Neuererbewegung nicht vorwiegend aus bestimmten Gründen ablehnen, sondern ihre insgesamt uninteressiertere, passivere Haltung sich auch im vorwiegenden Desinteresse an der Neuererbewegung/Neuererarbeit widerspiegelt.

2.12. Angaben zur eigenen Person

Der junge Neuerer unterscheidet sich nicht grundsätzlich als Persönlichkeit von den an der Neuererarbeit interessierten bzw. nicht interessierten Jugendlichen. Einige Persönlichkeitseigenschaften sind bei ihm aber stärker entwickelt und ausgeprägt. Diese sind:

- größerer Ehrgeiz;
- höhere Durchsetzungsfähigkeit;
- größere Bindung an einmal übernommene Aufgaben;
- langdauernde Bindung an einmal übernommene Aufgaben bis zu ihrer Erfüllung;
- höheres, fundiertes Selbstwerterleben;
- größeres Interesse an technischen Problemen und am Knobeln, Entwickeln und Forschen.

Eine positive Einstellung zur Neuererbewegung ist keine altersspezifische oder altersbedingte Besonderheit Jugendlicher. Neben den o.g. stärker persönlichkeitsbedingten Determinanten einer positiven Einstellung zur Neuererbewegung spielen auch wesentliche organisatorisch-erzieherische Momente eine entscheidende Rolle. Ermittelt wurden:

- frühzeitiges Heranführen und Unterstützung der Interessen für technische Probleme und Basteleien;
- längerdauernde Berufstätigkeit und damit größerer Umfang praktischer Erfahrungen.

Positiv ist hervorzuheben, daß die Neuerer trotz relativ deutlich häufigerer familiärer Bindungen und Verpflichtungen und den vergleichsweise ungünstigsten räumlichen Bedingungen für eine konzentrierte geistig-schöpferische Arbeit, dennoch sich den Neuereraufgaben mit großem Erfolg zuwenden.

Die Ergebnisse der Untersuchung deuten aber auch an, daß wesentliche ökonomische und erzieherische Möglichkeiten kollektiver Neuererarbeit praktisch noch nicht genügend ausgeschöpft werden.

Von den Jugendlichen, besonders von den Neuerern und an der Neuererarbeit Interessierten, wird in hohem Maße anerkannt, ^{daß} das gemeinsame Forschen im größeren Kollektiv am effektivsten für das Erreichen von Neuererleistungen ist. Praktisch zeigt sich aber, daß:

- am häufigsten die Neuerer zusammen mit einem oder zwei befreundeten Kollegen Neuererprojekte bearbeiten;
- der Wunsch der Neuerer nach kollektivem Forschen in größerer Gemeinschaft um 23 % höher als seine Realisierung gegenwärtig ist.

2.13. Testergebnisse

Die Ergebnisse einzelner psychologischer Tests weisen aus, daß Neuerer in der Regel (Ausnahmen nicht ausgeschlossen) keine intellektuell besonders befähigte und begabte Jugendliche sind, die einzelne besonders herausragende Intelligenzleistungen aufweisen.

Neuerer erscheinen demgegenüber als insgesamt als etwas allseitig gebildete, harmonischer entwickelte Persönlichkeiten, wobei jedoch ein Teil der Neuerer in wesentlichen politisch-ideologischen Einstellungsbereichen erheblichere Entwicklungsrückstände im Vergleich zu an der Neuererarbeit interessierten Jugendlichen aufweist.

Die Testergebnisse der Neuerer, Interessierten und nicht an der Neuererarbeit Interessierten unterscheiden sich nur

minimal. Diese Ergebnisse verdeutlichen, daß:

- intellektuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten keinen entscheidenden Einfluß sowohl auf die Einstellung zur Neuererbewegung als auch auf die Mitwirkung an der Neuerertätigkeit selbst haben;
- die Neuerertätigkeit offenbar sehr komplex ist und alle intellektuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten beansprucht, ohne die einzelnen, in der Untersuchung erfaßten Bereiche selbst sofort wesentlich zu fördern und zu entwickeln.

2.14. Einige Angaben zur Neuerertätigkeit durch Neuerer:

Die Mehrheit der jungen Neuerer wird von fachlich qualifizierten Kadern angeleitet und betreut. Die weiblichen Neuerer sind mit ihnen etwas zufriedener und geben ebenfalls etwas häufiger als ihre männlichen Kollegen an, exakte und detaillierte Aufgaben gestellt bekommen zu haben.

Die Ergebnisse deuten ferner an, daß es offenbar in noch nicht befriedigendem Maße gelungen ist, die jungen Neuerer bereits in die Ideenfindung der von ihnen erarbeiteten Projekte einzubeziehen, sie exakt, detailliert und umfassend über ihre Aufgaben und Ziele zu informieren und alle jungen Neuerer für ihre geleistete Arbeit subjektiv ausreichend gut anzuerkennen.

Die nachweisbaren großen Unklarheiten der Jugendlichen und auch der Neuerer, Unterschiede zwischen der Neuerer- und MMM-Bewegung zu sehen und anzugeben, werden z.T. auch offenbar dadurch gefördert, daß auf den Messen der Meister von morgen sowohl MMM-Teilnehmer als auch Neuerer Ergebnisse ihrer Arbeit ausstellen.